

Taliban quälten Mehrafza (7): Jetzt will der Norden helfen

Lübeck/Arfrade – Ihr schlimmes Schicksal rührt den Norden: Als Baby ist die kleine Mehrafza von Taliban brutal misshandelt worden. An den Folgen leidet die Siebenjährige aus Afghanistan bis heute. Die Hilfsorganisation RobinAid hat das Mädchen nach Deutschland gebracht. Obwohl Ärzte Mehrafza kostenlos in der Lübecker Uniklinik operieren, fehlt dringend Geld für die aufwendige medizinische Behandlung des jungen Kriegsofopfers.



Ein tapferes Mädchen: „Wenn ich wieder laufen kann, möchte ich so gern auf einem Pferd reiten“, sagt Mehrafza. Foto: Roessler

<http://www.ln-online.de/artikel/2633544>>Arfrade: Mehrafza lächelt ihre Schmerzen weg, LN vom 2. August

Das Mädchen wurde im Februar 2002 als Tochter eines afghanischen Meteorologen geboren, der am von den US-Streitkräften genutzten Flughafen in Baghram tätig war. Als das Kind 40 Tage alt war, folterten Taliban den Vater, setzten ihn unter Druck, die Zusammenarbeit mit den westlichen Alliierten zu beenden. „Um ihre Forderung zu unterstreichen, brachen die Männer dem Säugling den linken Unterschenkel“, sagt Jens Untiedt, Einsatzkoordinator bei RobinAid aus Arfrade (Kreis Ostholstein).

Das Kind litt höllische Qualen. Durch den komplizierten Bruch wuchsen Unterschenkel und Fuß nicht mit. „Mehrafza konnte nicht laufen lernen“, so der 54-Jährige, der sein Geld als Notarzt verdient und sich des Kindes annahm. 2004 beging der leibliche Vater von Mehrafza Selbstmord – „er konnte den Druck durch immer neue Folter nicht ertragen“, sagt Untiedt. Daher kümmert sich der Mediziner auch um die Familie des Mädchens, das im September in Stockelsdorf eingeschult werden soll. Die Witwe, die keine Möglichkeit hat, für den Unterhalt zu sorgen, bleibt mit den drei weiteren Kindern in ihrem Heimatland.

„Schon in Afghanistan hatten Ärzte versucht, Mehrafza zu helfen – mit katastrophalen Folgen“, sagt Untiedt. 2007 kam das Mädchen per Luftbrücke nach Deutschland. Sie lebt bei den Untiedts in Arfrade, ist seither viermal in Lübeck operiert worden. Jetzt werden weitere Eingriffe nötig, um dem Kind endlich ein schmerzfreies Leben ohne Rollstuhl zu ermöglichen. Kosten: rund 20 000 Euro – exklusive der Operationen durch RobinAid-Ärzte.

Bislang hat Jens Untiedt die Versorgung des Mädchens aus eigener Tasche finanziert: „Ich fahre außerhalb der Arbeitszeit im Notarztwagen und setze das verdiente Geld ein, um Mehrafza zu helfen“, sagt er. Doch so schwer es ihm fällt: Allein schafft er das nicht mehr – und hofft jetzt auf die Hilfe der LN-Leser.

Spenden an RobinAid:

Stichwort Mehrafza
Bank für Sozialwirtschaft
Konto-Nr.: 946 00 00

In-online/lokales vom 03.08.2009 09:55

Quelle im Internet: <http://www.ln-online.de/artikel/2634007>